

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 17 (1841)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Chronik des Augstmonats

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Appenzellisches  
Monatsblatt.

Nr. 8.

Augustmonat.

1841.

---

Sie kann nicht sein ein böser Muth,  
Wo da singen Gefellen gut.  
Sie bleibt kein Zorn, Haß, noch Neid;  
Weichen muß alles Herzeleid,  
Und das auch Gott viel baß gefällt,  
Als alle Freud der ganzen Welt.

Luther.

---

Chronik des Augustmonats.

Nachdem diese Blätter wiederholt der Jahresfeste unsers Sängervereins gedacht haben, dürfen sie destoweniger dasjenige übergehen, das den 9. Augustmonat in Heiden gehalten wurde, denn daß es zu den schönsten gehört habe, darüber ist nur Eine Stimme. Es galt, dem aus seiner Asche so bald und so schön wieder erstandenen Heiden einen Freudengruß zu bringen und den deutschen Nachbarn das herrliche Fest in Ravensburg einigermaßen zu vergelten, und so mußte sich Alles gerne die Hand bieten, den Tag zu verschönern. Das Beste that der Himmel, der ihm die freundlichste Witterung gönnte, die über den stattlichen neuen Flecken mit seiner majestätischen Aussicht den schönsten Zauber verbreitete. Die Bewohner von Heiden sodann trugen mit ebensoviel Freigebigkeit, als sinnigem Geschmacke bei, den Tausenden, welche das Fest von allen Seiten herbeigezogen hatte, einen unvergeßlichen Freudentag zu bereiten.

Die Aufführung in der Kirche wurde, wegen Abwesenheit des gegenwärtigen Präsidenten, H. Rathschreiber Schieß,

auf den Wunsch des Vereins von H. Pfarrer Weisshaupt geleitet. In einzelnen Liedern rauschte der Gesang so mächtig daher, daß man sich bald überzeugen konnte, der Verein sei dieses Mal ungewöhnlich zahlreich; wir bedauerten nur, daß einzelne Tenorstimmen durch ihre Uebertreibungen zuweilen einen nicht eben angenehmen Eindruck machten. Allgemein gefiel der Gesang, mit dem der Männerchor von Heiden den Verein begrüßte, und als die lieblichste Ueberraschung bezeichnen wir die Gesänge eines gemischten Chores, der die Zwischenzeit zwischen den beiden herkömmlichen Abtheilungen der Aufführung des Sängervereines ausfüllte.

Die Reihe der Vorträge, welche das Fest würzten, begann H. Pfarrer Bärlocher mit einer herzlichen Bewillkommung in der Kirche. In der Speisehütte fehlte Allen der liebste Sprecher, H. Pfarrer Schieß von Herisau, der jedes Mal nur auf der Rednerbühne erscheinen durfte, um Freude über den ganzen Verein zu verbreiten, der aber dieses Mal durch schwere Krankheit zurückgehalten wurde. Die H. Pfarrer Früh und Bion, H. Kantonsrath Steinlin von St. Gallen und ein uns unbekannter Sprecher von Lindau trugen nun einstimmig die Preise davon. Die Tafelsprüche der beiden ersten sind in der appenzeller Zeitung abgedruckt, und wir sahen ungern, daß nicht auch das ausgezeichnet schöne Wort des deutschen Nachbarn, ein sehr bedeutsamer Nachhall unvergeßlicher Liebe in Tagen des Unglücks, in derselben erscheinen konnte. Hingegen hat sie uns den echt poetischen Gruß aufbewahrt <sup>1)</sup>, den H. Diakon Wiedmann den Sängern von Ravensburg mitgab, und der, von unsern lieben Nachbarn mit großer Wärme vorgetragen, unstreitig zu den köstlichsten Genüssen des Festes gehörte. Unter den musikalischen Leistungen in der Speisehütte heben wir ferner die gemischten Chöre der beiden st. gallischen Gesellschaften „zum Antlitz“ und „der Frohsinn“ hervor, die das Fest durch sehr zahlreiche Gegenwart zierten. Empfahlen sich die Gesänge dieser beiden Vereine schon durch die schönen und gebildeten

<sup>1)</sup> S. 326.

Stimmen, so mußte bei der Erinnerung an die vergangenen Tage der schöne Genuß noch tiefer in die Herzen dringen; denn laut und im Stillen feierten viele dankbare Gemüther die bewährten Freunde in der Noth, und es hatte eine viel innigere Bedeutung, als sie sonst solchen Ehrenbezeugungen eigen ist, wenn von dem ersten Empfange an der Grenze und dem Begleite durch die Knabenmusik von Grub bis wieder zurück an den Ehrenbogen am Saume des Appenzellerlandes Alt und Jung die werthen St. Galler an diesem Tage und an diesem Orte besonders feiern wollten. Wir vermißten darum auch sehr die Züricher, deren dieses Mal kein einziger dem Feste beiwohnen konnte, und denen wir so gerne bewiesen hätten, daß auch in Heiden Zürich's Wohlthätigkeit ein bleibendes Andenken behalten wird.

Von den ungefähr siebzig Deutschen, deren Gegenwart dieses Fest vor allen frühern auszeichnete, kehrten die meisten mit den schönen Sängerefnen von Ravensburg und Friedrichshafen über Trogen zurück, wo die Säger von Gais, Speicher und Trogen einen reichen Abend mit ihnen zubrachten. Wir zählen es unter die lieblichsten Verdienste des Sängervereines, daß er uns auch diesen Nachbarn so herzlich genähert hat <sup>2)</sup>.

In **Schwellbrunn** wurde im August das erste Schulhaus bezogen, das in dieser Gemeinde erbaut worden und für den Schulbezirk in der untern Schar bestimmt ist.

#### **Litteratur.**

Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen. Von Dr. J. G. Ebel. Im Auszuge ganz neu bearbeitet von G. v.

<sup>2)</sup> Das Sängerfest in Heiden ist in mehreren Blättern ausführlich beschrieben. Wir nennen die Appenzeller Zeitung, N. 64 und 65, den Sentis, N. 64 und 66, den Landboten am Bodensee, dessen Bericht in der Appenzeller Zeitung N. 70 bis 73 abgedruckt ist, den Rheinthalen Boten N. 32 und die neue st. galler Zeitung N. 20.